

**RALF KONERSMANN**

## **DIE ZWEITE GENESIS DES MENSCHEN**

Forschungskolloquium am 20. November 2013 in Mainz

Daß der Kulturbegriff unterbestimmt sei, ist oft gesagt worden. Wie ich zeigen möchte, ist dieser Mangel an Eindeutigkeit das Echo grundsätzlicher und tief eingewurzelter Vorbehalte, denen die Kultur von jeher begegnet ist und die auch heute noch wirksam sind. Während sie fremde Lebensformen selbstverständlich als Kulturen beschrieb, hat die westliche Tradition sich selbst ausgenommen und stets mehr sein wollen als bloß Kultur. Sie sah sich als Seinsordnung *sui generis*, als Kosmos und Schöpfung oder, in der neuzeitlichen Version, als Reich der Vernunft. Sie wollte und will nicht Kultur sein, sondern Metakultur.

Meine erste These wäre, daß die historische Legitimierung der Kultur im 18. Jahrhundert einen ideengeschichtlichen Einschnitt markiert, mit dem Wort Herders: eine *zweite Genesis*, die der Anrufbarkeit metakultureller Mächte ein Ende setzt, den Menschen freistellt und ihn ein für allemal aus metaphysischen Obdachgewährungen entläßt. Meine zweite These ist, daß wir noch kaum damit begonnen haben zu verstehen, was es bedeutet, die moralischen, sozialen oder zeitlichen Wirklichkeiten, in denen wir leben, exklusiv als Wirklichkeiten der *Kultur* begreifen zu müssen.